

## Bericht des Gemeinderats

### **Partizipationspostulat: Haus der transkulturellen Begegnung: «Wir Stadtbewohner\*innen» (2022.SR.000181)**

In der Stadtratssitzung vom 27. Oktober 2022 wurde die eingereichte Partizipationsmotion durch die Motionärin in ein Partizipationspostulat umgewandelt und durch den Stadtrat erheblich erklärt:

#### **Antrag**

Der Gemeinderat wird beauftragt, dem Stadtrat eine Vorlage über die Einrichtung und Finanzierung eines «Hauses der transkulturellen Begegnung: „Wir Stadtbewohner\*innen“» zu unterbreiten. Dieses Haus soll möglichst zentral gelegen sein.

#### **Begründung**

Mit diesem «Haus der transkulturellen Begegnung: „Wir Stadtbewohner\*innen“» soll ein transkultureller Treff-, Begegnungs- und Weiterbildungsort geschaffen werden. Es soll dazu dienen, die Integration/Inklusion von ausländischen Personen zu fördern und einen Austausch von ausländischen Personen mit der übrigen Bevölkerung der Stadt Bern zu ermöglichen.

Bern, 24. April 2019

*Erstunterzeichnender: Karawan Almeray, Franco Castrovillari*

*Mitunterzeichnende: 220 Personen*

## Bericht des Gemeinderats

Der Vorstoss fordert die Prüfung eines zentral gelegenen Hauses der transkulturellen Begegnung. Damit soll ein transkultureller Treff-, Begegnungs- und Weiterbildungsort geschaffen werden. Dieser soll dazu dienen, die Integration/Inklusion von ausländischen Personen zu fördern und einen Austausch von ausländischen Personen mit der übrigen Bevölkerung der Stadt Bern zu ermöglichen.

Bereits in seiner Antwort auf die Partizipationsmotion hatte der Gemeinderat eingeräumt, dass er sich bewusst ist, dass es eine grosse Nachfrage nach günstigen und niederschwellig zugänglichen Räumlichkeiten gibt. Der Gemeinderat wollte jedoch keine Räumlichkeiten exklusiv für Migrantinnen und Migranten zur Verfügung stellen. Vielmehr soll das Haus den Zweck erfüllen, den Austausch von ausländischen Personen mit der übrigen Bevölkerung der Stadt Bern zu ermöglichen. Der Gemeinderat hatte aus diesem Grund dem Stadtrat beantragt, die Motion abzulehnen und den Vorstoss in der Form eines Postulats erheblich zu erklären. Die Motionärin wandelte die Motion in ein Postulat um. Der Stadtrat erklärte das Postulat mit SRB 2022-496 vom 27. Oktober 2022 für erheblich.

Der vorliegende Prüfungsbericht zeigt die städtischen und zivilgesellschaftlichen Bemühungen auf, in Bern einen Ort der Begegnung zu ermöglichen. Zudem zeigt er auf, welche ähnlichen Konzepte für Begegnungsstätten in Schweizer Städten bestehen.

#### **«Haus pour Bienne» in Biel**

Das «Haus pour Bienne» fungiert als Begegnungsort, Bildungsplattform, Kulturlokal und Drehscheibe für freiwilliges Engagement. Alle sind herzlich eingeladen, von den vielfältigen kostenlosen

Angeboten zu profitieren oder selbst aktiv zu werden. Dieses Projekt wird durch den Verein FAIR umgesetzt. Er setzt sich unter anderem mit Aktivitäten für mehr Chancengleichheit und gesellschaftliche Teilhabe ein. Das Projekt «Haus pour Bienne» verfolgt das Ziel, der Migrationsbevölkerung in Biel einen niederschweligen Ort zu bieten, an dem sie sich austauschen und kostenlose Kurse besuchen kann. Dies soll das Zusammenleben stärken, die gesellschaftliche Teilhabe fördern, die Vernetzung zwischen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund verbessern und das Freiwilligenengagement unterstützen. Die Liegenschaft, in der das «Haus pour Bienne» seinen Platz gefunden hat, gehört der evangelisch-reformierten Gesamtkirchgemeinde Biel. Diese stellt die Liegenschaft den Vereinen für dieses Projekt zur Verfügung. Die Fachstelle Integration der Stadt Biel unterstützt den Verein seit 2017 mit einem jährlichen Beitrag. Gemäss [Jahresbericht](#) des Vereins FAIR belief sich der Betrag zwischen Fr. 12 000.00 und Fr. 15 000.00. Der Verein finanziert sich gemäss seinen Statuten durch Mitgliederbeiträge, Spenden und Zuwendungen aller Art, unentgeltliche, ehrenamtliche Tätigkeit, durch den Bezug von Leistungen Dritter zu wohlwollenden Konditionen, Nebeneinkünften aus Leistungen aus der Vereinstätigkeit und Beiträgen aus Leistungsverträgen.

#### **«Maison internationale des associations – MIA» in Genf**

Das «Maison internationale des associations – MIA» (MIA) bietet mehr als 80 lokalen und internationalen Vereinen im Herzen von Genf eine Heimat. Mit seinen 13 Mieträumen ermöglicht das MIA Vereinen, privaten oder öffentlichen Institutionen sowie der Öffentlichkeit die Organisation beruflicher oder privater Veranstaltungen zu geringeren Kosten. Die Finanzierung der Vereinstätigkeit erfolgt ausschliesslich durch die Anmietung von Büros und Räumen.

#### **«Maison des Associations» in Lausanne**

Das «Maison des Associations» in Lausanne dient als Ort für Begegnungen und Meinungsäusserungen und fördert den Austausch und die Begegnung. Der Verein verfolgt kein Gewinnstreben und ist weder politisch noch religiös ausgerichtet. Mitglieder können Personen, Vereine oder Gruppen sein. Sie tragen mit einem Jahresbeitrag zur Unterstützung der Einrichtung bei.

Die Liste ist nicht abschliessend, es gibt weitere solche Einrichtungen auch in anderen Städten und Gemeinden. Die Beispiele zeigen aber, dass solche Begegnungsstätten eine wichtige Rolle in der Förderung von Gemeinschaft, Kultur und Engagement spielen können. Es sind Orte der Zusammenkunft und des Austauschs, die von verschiedenen Organisationen, Vereinen und der breiten Öffentlichkeit genutzt werden können. Durch die Unterstützung von lokalen Initiativen und der neutralen Ausrichtung tragen sie zur Stärkung der sozialen Strukturen und des gesellschaftlichen Zusammenhalts bei. Die Möglichkeit der kostengünstigen Nutzung ihrer Räumlichkeiten macht sie zu wertvollen Ressourcen für die gemeinnützige Arbeit und vielfältige Veranstaltungen.

Auch in der Stadt Bern gibt es Bestrebungen, eine Begegnungsstätte zu realisieren.

Die vom Stadtrat erheblich erklärte und noch nicht erledigte Motion AL/GPB-DA/PdA+ (Christa Ammann, AL): Ein Haus der Vereine im Ringhof! vom 9. Juni 2016 (2016.SR.000114) fordert den Gemeinderat auf, mit dem Kanton über eine Übernahme der Liegenschaft am Nordring 30 zu verhandeln. Obwohl der sich im Eigentum des Kantons befindliche Ringhof für das Projekt des «Haus der Vereine» schon lange im Gespräch ist, gibt es hinsichtlich eines Kaufgeschäfts nach wie vor keine konkreten Angaben. Da die weiteren Abklärungen in Bezug auf eine Weiternutzung durch den Kanton noch einige Zeit in Anspruch nehmen, ist es im Moment zu früh für den Kanton, Aussagen über eine allfällige Verkaufsabsicht zu machen. Der Kanton ist sich des Interesses der Stadt am Kauf der Liegenschaft Nordring 30 bewusst. An der Tatsache, dass aus heutiger Sicht und

gemäss ersten Abklärungen davon auszugehen ist, dass die Liegenschaft Nordring 30 auch zukünftig durch kantonale Stellen genutzt wird, hat sich bisher leider noch nichts geändert.

Eine zivilgesellschaftliche Initiative besteht rund um das Kirchgemeindehaus Johannes im Breitenrain-Quartier. Dieses ist bereits jetzt ein wichtiger Ort für Treffen und Austausch von verschiedenen Gruppen, darunter auch aktivistischen und migrantischen Gruppen. Gemäss Liegenschaftsstrategie der reformierten Kirche soll das Gebäude nun im Baurecht abgegeben werden. Um den Fortbestand als Treffpunkt sicherzustellen, wurde im April 2023 der Verein «Haus der Bewegungen» gegründet. Dieser möchte das Haus im Baurecht übernehmen und steht diesbezüglich im Kontakt mit der RefBernImmo AG, der Immobilienbewirtschafterin der Gesamtkirchgemeinde Bern. Zurzeit erarbeitet der Verein eine Machbarkeitsstudie, in der die verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten der rund 50 interessierten Kollektive und Gruppen durchgespielt und kombiniert werden und ihre Finanzierbarkeit untersucht wird. Für den Vergabeprozess durch die Kirchenorgane gibt es keinen genauen Zeitplan. Der Verein geht aktuell davon aus, dass die finale Entscheidung 2024 getroffen wird.

Der Verein «Haus der Bewegungen» plant, die Räumlichkeiten für verschiedene Angebote und Fachstellen einzurichten, die nicht nur den beteiligten Gruppen, sondern der gesamten Bevölkerung zugänglich sein sollen.

Die Anliegen des vorliegenden Partizipationspostulats weisen starke Ähnlichkeiten mit den Ideen des Vereins «Haus der Bewegungen» auf. Der Gemeinderat begrüsst es, dass solche Initiativen von der Basis aus entstehen.

*Folgen für das Personal und die Finanzen*

Zu den Kosten kann zum heutigen Zeitpunkt keine verlässliche Aussage gemacht werden.

Bern, 20. September 2023

Der Gemeinderat